



Liebe Leserin,
lieber Leser,

mit der Verlegung des Hub-schrauberlandeplatzes ist das Gelände nun frei für den Neubau der Capiro Elbe-Jeetzel-Klinik in Dannenberg. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich Mitte Juli beginnen. Wir haben uns sehr gefreut, dass Niedersachsens Sozialministerin Ross-Luthmann den ersten Spatenstich für den Neubau durchführte und Bürgermeister Meyer, Landrat Schulz und die Landtagsabgeordnete Bertholdes-Sandrock an der Veranstaltung teilnahmen.

Der Chefarzt der Unfallchirurgie, Dr. Messerschmidt, hat die Klinik Ende März verlassen. Es konnte mit Oberarzt Kaschewsky ein geeigneter Nachfolger gewonnen werden. Damit wird die Endoprothetik weiterhin auf hohem Niveau angeboten und das Spektrum im Bereich der Kreuzband- und der Schulteroperationen erweitert werden. Die Ausstellung zur Krebsvorsorge Mitte Juni, die wir mit der Niedersächsischen Krebsgesellschaft in der Klinik durchgeführt haben, fand großes Interesse in der Bevölkerung.

Ihre Gabriele Benke
Verwaltungsdirektorin
Capiro Elbe-Jeetzel-Klinik



VISITE

1 · 2009
Ein Informationsservice Ihres Krankenhauses

Spatenstich für neues Krankenhaus



Im Beisein zahlreicher prominenter Gäste erfolgte am 3. Juni der Spatenstich zum Neubau der Capiro Elbe-Jeetzel-Klinik durch Geschäftsführer Klaus Wöhrle, Gesundheitsministerin Mechthild Ross-Luthmann, MDL Karin Bertholdes-Sandrock und Architekt Joachim Welp. (vorne v.l.)
Foto: Björn Vogt

Das „Krankenhaus der Zukunft“ entsteht in Dannenberg. Samtgemeinde-Bürgermeister Meyer und Dannenbergs Bürgermeister Selber waren sich anlässlich des Startschusses zum Baubeginn der neuen Capiro Elbe-Jeetzel-Klinik einig: „Das ist ein großer Tag für die Stadt und die Region“.

Diese Einschätzung vertrat auch Klaus Wöhrle, Geschäftsführer der Capiro Deutsche Klinik GmbH, für den Träger: „Gerade die Zukunft kleinerer Krankenhäuser in ländlicheren Regionen liegt uns am Herzen. Wir setzen uns mit aller Kraft für den Erhalt der wohnortnahen Krankenversorgung ein“.

Wichtig für die Zukunft kleinerer Krankenhäuser seien starke Partnerschaften. „Hier ist die Capiro Elbe-Jeetzel-Klinik mittlerweile unverzichtbarer Partner innerhalb eines Gesundheitsnetzwerkes, beispielsweise mit den auf diesem Anwesen angegliederten Fach-

arztpraxen“, so Wöhrle. Anfang 2012 soll das Krankenhaus seinen Betrieb aufnehmen.

„Mit dem Klinikneubau, ermöglicht durch außergewöhnliche hohe Fördersätze, gewinnt der Landkreis ein Stück Zukunftsfähigkeit“, betonte Landrat Schulz.

Architekt Joachim Welp von der Architektengruppe Schweitzer und Partner sprach von der Planung eines möglichst schlanken Krankenhauses: „Es ist uns gelungen, neben der Gestaltung der Arbeitsplätze und den Funktionsabläufen, eine Vielzahl spezieller Bedürfnisse des Personals und auch der Patienten zu erfüllen“.

Darüber hinaus sichert die Capiro Deutsche Klinik GmbH mit dem rund 38 Millionen Euro teuren Neubau nicht nur den Krankenhausstandort Dannenberg, sondern damit verbunden auch 250 Arbeitsplätze.

Blut im Stuhl – was nun?

Darmkrebs gehört zu den häufigsten bösartigen Krankheiten in Deutschland. Viele Menschen warten aus Angst zu lange mit einer Untersuchung. Häufig sind die Sorgen aber unnötig, denn sehr viel häufiger liegen weniger bedrohliche Ursachen, wie z. B. Darmpolypen zugrunde, die - behandelt man sie beim ersten Auftreten - vor Darmkrebs bewahren können.

An der Capio-Elbe-Jeetzal-Klinik besteht die Möglichkeit, ambulant oder stationär eine Darmspiegelung durchführen zu lassen: Mit modernster Video-Endoskop-Technik und in einer Art leichter Kurznarkose. Sind Polypen



Oberärztin Dr. Anke Thomson

Impressum + Kontakt

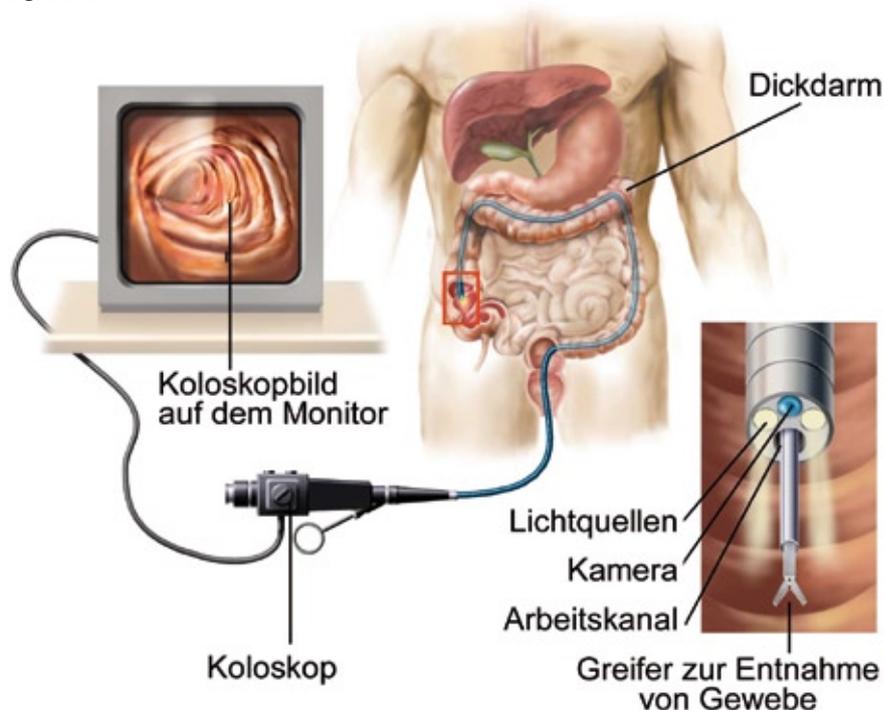
Visite · 1 · 2009

Herausgeber:
Capio Deutsche Klinik GmbH, Fulda

Redaktion:
Erhard Belz (v.i.S.d.P.),
Susanne Kuczera, Gabriele Benke
Tel. 0661 242 92-209
visite@de.capio.com

Kontakt:
Capio Elbe-Jeetzal-Klinik
Hermann-Löns-Straße 2
29451 Dannenberg
Tel. 05861 83-0, Fax 05861 83-440
www.capio-elbe-jeetzal-klinik.de

Gestaltung und Druck:
Thaler Werbung, Rötter Druck



vorhanden, werden sie mit einer elektrischen Schlinge entfernt. Im Anschluss erfolgt eine mikroskopische Untersuchung. Bei Entzündungen des Darms werden Proben zur weiteren Untersuchung entnommen. Auch Blutungen sind so endoskopisch behandelbar.

Die Capio Elbe-Jeetzal-Klinik bietet folgende Untersuchungen an:

- Darmspiegelung zur Diagnostik und Therapie bei Blutungen, unklaren Bauchschmerzen, Durchfallerkrankungen etc.
- Magenspiegelung zur Diagnostik und Therapie bei Oberbauchbeschwerden, Übelkeit, Sodbrennen, Blutungen, Fremdkörperentfernung etc., Anlage und Wechsel von Ernährungssonden
- Lungenspiegelung zur Diagnostik und Therapie bei wiederholten Entzündungen, Krebsverdacht etc., Lungenfunktionstests
- Ultraschall (Sonographie) der Bauchorgane, Schilddrüse, Venen etc., Punktionen von Organen zur Gewebeuntersuchung

Im Aufbau befinden sich pH-Messungen der Speiseröhre und des

Magens sowie endoskopische Untersuchungen der Gallenwege (ERCP) bei Gallengangsteinleiden etc. Hier arbeiten wir in enger Kooperation mit dem Altmark-Klinikum in Salzwedel sowie dem städtischen Klinikum in Lüneburg zusammen.

„Da sich Darmkrebs überwiegend aus Polypen entwickelt, besteht im Gegensatz zu den meisten anderen Krebsarten die große Chance, durch Vorsorgeuntersuchungen eine Krebsentwicklung zu verhindern“, so Oberärztin Dr. Anke Thomson.

Ab dem 56. Lebensjahr bezahlen gesetzliche Krankenkassen eine Darmspiegelung alle zehn Jahre oder auch früher, falls Polypen gefunden werden. Daneben gibt es Stuhltests auf verborgenes Blut im Stuhl, die 2-jährlich von den Krankenkassen übernommen werden, allerdings weniger verlässlich sind.

Fragen und Termine über das Team der Capio Elbe-Jeetzal-Klinik unter Tel. 05861 83-102 oder -104.

Noch bessere Versorgung bei Verdacht auf Herzinfarkt



Die Rettungswagen im Landkreis Lüchow-Dannenberg sind seit kurzem mit Funk-12-Kanal-EKG ausgestattet: Noch während ein Patient mit Verdacht auf Herzinfarkt vom Rettungsdienst versorgt wird, erhält der diensthabende Kardiologe in der Capio Elbe-Jeetzel-Klinik über Mobilfunk zeitgleich ein vollständiges EKG in Echtzeit.

Nach Auswertung des EKG kann der Kardiologe gegebenenfalls bereits alle Vorbereitungen für eine Behandlung mit dem Herzkathedermessplatz abstimmen.

Auf diese Weise kann laut einer aktuellen Studie aus Hildesheim ein Zeitgewinn von knapp einer Stunde erreicht werden - Zeit, die Herzinfarktpatienten Leben retten kann.

Im Rettungsdienst und im Team der Kardiologie geht man davon aus, dass diese eingesparte Zeit in einem Flächenlandkreis wie

Lüchow-Dannenberg noch größer sein wird.

Dr. Sven-Peter Augustin, Chefarzt Anästhesie an der Capio Elbe-Jeetzel-Klinik und Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes im Landkreis Lüchow-Dannenberg: „Diese verkürzte Zeitspanne wird maßgeblich dazu beitragen, dass weniger Herzmuskel im Falle eines Infarktes geschädigt werden wird. Bei einem Infarkt sterben Teile des Herzmuskels durch den Verschluss eines Herzkranzgefäßes ab. Das Blut kann hinter dem Infarkt nicht mehr zirkulieren und es fehlt dort die Sauerstoff- und Nährstoffzufuhr des Herzens. Gelingt es nicht, das verschlossene Gefäß innerhalb weniger Stunden wieder zu öffnen, stirbt der von diesem Gefäß versorgte Herzmuskelteil ab.“

Der Herzinfarkt ist in Deutschland die häufigste Todesursache. Etwa alle zwei Minuten erleidet ein

Mensch einen Herzinfarkt, mehr als 70.000 Menschen sterben jährlich in Deutschland daran. Verschiedene Risikofaktoren wie Übergewicht, Bewegungsmangel oder Rauchen begünstigen die koronare Herzkrankheit.



Dr. Sven-Peter Augustin

Arthrosebehandlung ist „Chefsache“

Als Arthrose bezeichnet man in Deutschland einen Gelenkverschleiß, der altersunabhängig auftreten kann. In der Regel nutzt der Gelenkknorpel - der die gelenkigen Flächen überzieht - ab, so dass schließlich Knochen auf Knochen reibt und das Gelenk deformiert. Dies verursacht Entzündungen, erhebliche Schmerzen und Bewegungseinschränkungen. Da der Gelenkknorpel nicht nachwächst, ist das Gelenk in der letzten Phase der Erkrankung unwiederbringlich geschädigt.

Ursachen hierfür können u. a. Systemerkrankungen aus dem Bereich der Rheumaerkrankungen, gelenknahe Knochenbrüche in der Vergangenheit, anlagebedingte Fehlstellungen oder fortgeschrittenes Lebensalter sein sowie jahrelange Überlastungen - nicht zuletzt durch Übergewicht ausgelöst (Knie, Hüfte).

Wenn nichtoperative, so genannte konservative Maßnahmen keine Linderung oder verbesserte Beweglichkeit bringen, hilft nur noch

der künstliche Gelenkersatz = die Endoprothese.

Während der Ersatz des Hüftgelenkes und der Gelenkflächen des Kniegelenkes (Knieprothese) inzwischen sehr verfeinert und standardisiert auf hohem Niveau an der Cadio Elbe-Jeetzel-Klinik etabliert sind, bereitet die Endoprothetik des Schultergelenkes immer noch gewisse Probleme. Ziel ist es, durch die Prothese eine normale, schmerzfreie Beweglichkeit zu erreichen.

Alle Menschen können die Arme im Schultergelenk rotieren und haben ein erhebliches Bewegungsausmaß. Das ist nur durch eine sehr komplizierte Konstruktion im Zusammenspiel von Sehnen, Muskeln und verschiedenen Knochenvorsprüngen zu erreichen.

Thomas Kaschewsky, Chefarzt an der Cadio Elbe-Jeetzel-Klinik, hat schon während seiner Zeit als einer der Leiter eines endoprothetischen Gelenkzentrums im nord-thüringischen Heiligenstadt



Chefarzt Thomas Kaschewsky

nach Verbesserungen im Bereich des Gelenkersatzes gesucht - auf dem Gebiet der Hüfte zum Beispiel mit der Einführung der Hüftkappe (nach McMinn) für jüngere Arthrosepatienten.

Im Bereich des Schultergelenkes fand er ein Implantat, das sich sehr gut den persönlichen Gegebenheiten des Patienten anpasst. Durch die individuelle Ausrichtung ermöglicht es nach der Operation ein hervorragendes Bewegungsausmaß. Zudem ist es in den USA und Frankreich schon tausendfach implantiert worden und damit sehr erprobt. Auch an der Cadio-Elbe-Jeetzel-Klinik ist diese Prothese nun mit ebenso gutem Erfolg implantiert worden.

Selbstverständlich sollten vor einem Gelenkersatz auch alle anderen operativen Maßnahmen zum Erhalt des körpereigenen ausgeschöpft werden. Hierzu bietet das Dannenberger Krankenhaus eine Reihe moderner arthroskopischer Verfahren (Gelenkspiegelung) an. Thomas Kaschewsky: „Wie wir alle wissen, ist etwas Künstliches nie so gut wie das Natürliche“.



Deformierende Schulter-Arthrose ohne Prothese (links) und mit Gelenkersatz